

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 12

Artikel: Für die Osteuropa-Bibliothek in Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-499279>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



nebis wochenschau

An der Kamera: Röbi, wäss, bi u. a.

Schaffhausen

Ein vierzigjähriger Franzose stieg unterhalb des Rheinfalles in den kalten Fluß, den er in Tagesetappen von 50 km bis ins Meer hinunterschwimmen will. – Es ist anzunehmen, daß er die psychiatrische Klinik der Heilanstalt Rheinau in großem Bogen umschwommen hat!

Zürich

Fastnachtsstimmung am Umzug. Stumm und ernst stehen die Zuschauer Spalier. Fast scheint es, als ob alle den Hut ziehen wollten. Irgendwo lacht einer laut. Ein Mißton, der die Feier empfindlich stört.

Freiburg

Das Kassationsgericht verurteilte einen Richter zu einer Buße von Fr. 100.–, weil er während einer zweitägigen Sitzung des Strafgerichtes zum größten Teil geschlafen hat. Das damals gefällte Urteil wurde aufgehoben. – Das Kassationsgericht scheint Heine nicht zu kennen, der einstmalen schrieb: Der Schlaf ist doch die köstlichste Erfindung.

Bundeshaus

Auf eine Kleine Anfrage, betreffend das Hausieren im Bundeshaus, führte der Bundesrat aus: Gemäß den Bundesratsbeschlüssen ist jegliches Sammeln von Gaben, das Hausieren sowie die Aufnahme von Bestellungen in den Büros der Bundesverwaltung verboten. – Ganz besonders verpönt ist das Sammeln von Pressebulletins für die Schweizerpresse und das Hausieren mit neuen Ideen.

Philatelie

Ein Engländer wurde wegen Betruges verurteilt, weil er 700 Sammlern selbstangefertigte Briefmarken vom Mars angedreht hatte! Schon früher war er wegen selbstfabrizierten Briefmarken von der Venus verurteilt worden. Der Mann sollte Briefmarkenminister von Monaco werden.

Zürich

In einer langen Sitzung hat der Gemeinderat die 44-Stundenwoche für das gesamte städtische Personal angenommen. Gegen die Arbeitszeitverkürzung sprach ausgerechnet ein akademisch gebildeter Lehrer. – Die Lehrerschaft der Stadt Zürich bedauert mit der Feststellung, daß nebst dem Alter auch ein Gemeinderat nicht vor Torheit geschützt ist ...

Tschechoslowakei

Nach einer Meldung der tschechischen Presse stehen auf den Prager Bahnstationen zum ersten Mal seit 1948 wieder Dienstmänner zur Verfügung. Mit «sozialistischer» Gesellschaftsordnung war es unvereinbar, als Genosse das Gepäck eines Genossen schleppen zu müssen. – Inzwischen haben die Tschechen gelernt, mehr als nur das Gepäck der Towaritschi Nikita und Co zu schleppen.

Strahlenwirkung

Der deutsch-englische Atomspion Fuchs lebt, nach Verbüßung seiner Gefängnisstrafe, in der DDR in Amt und Würden und einem hübschen Häuschen. In diesem läßt er sich herbei, US-Berichterstatter zu empfangen. Und was meint man, fiel einem solchen an Fuchs auf? Das Kernforschern eigene frische Aussehen.

London

Während die ganze englische Presse ausführlich über das öffentliche Erscheinen von Prinzessin Margaret mit ihrem Bräutigam berichtete, verschwieg die «Times» den Namen des Erwählten und begnügte sich mit einem knappen Hof-Communiqué. Will die «Times» unbedingt ihren schweizerischen Markt verlieren?

Kultur

Somerset Maugham behauptete, in zehn Jahren werde die ganze Welt Englisch sprechen. Beweis: Die westliche Kultur sei bereits tief in den Fernen Osten gedrungen, selbst die Asiaten hätten schon gelernt, wie man einen Cocktail mische. Wir möchten Maughams Ironie fortsetzen und sagen: Einen Molotow-Cocktail.

Fideles Kuba

In den unabhängigen kubanischen Zeitungen erscheinen redaktionelle Berichte, die mit Kommentaren und Fußnoten der revolutionären Setzer versehen waren. In diesen Anmerkungen wird der Inhalt der Berichte angezweifelt. Ein Castro-Gericht billigte den Setzern das Recht für eigenmächtige Fußnoten zu. – Kuba, das Land der absoluten Pressefreiheit!

Afrika

Es geht bunt zu: Ueber das Vertreiben der Weißen durch die Schwarzen freuen sich die Roten und die Gelben.

Noten

Da Banknoten sicherlich Bakterienträger sind, wird der Bundesrat um Auskunft gebeten, ob sie nicht – wie es bereits in Frankreich geschieht – auf chemischem Wege keimfrei gemacht werden können. – Viel wichtiger wäre es, wenn die bakterientragenden Noten, die zwischen den West- und Ostregierungen gewechselt werden, keimfrei geschrieben würden.

Gratulation

In Venedig (Italien) hat eine Bäuerin gesunden, männlichen Virlingen das Leben geschenkt. Unter den zahlreichen Glückwunschtelegrammen befand sich auch eines der Kaiserin Farah Diba, die gleichzeitig um Rat ersuchte.

Washington

Nachrichten aus dem Weißen Haus lassen darauf schließen, daß die Gipfelkonferenz auf die wärmere Jahreszeit hinausgeschoben werden soll. – Hoffentlich endet dann das Ganze nicht als «Sommernachts Traum»!

Frankreich

Wegen einer Grippe – asiatisch oder diplomatisch ??? – mußte Ministerpräsident Chruschtschow seinen bis ins letzte Detail geplanten Frankreich-Besuch verschieben. – Die aus Sicherheitsgründen nach Korsika abgeschobenen potenziellen Attentäter sollen über die verlängerten «Staatsferien» besonders begeistert sein.

Für die Osteuropa-Bibliothek in Bern

In der fünften Woche nach Erscheinen des Aufrufes zur Unterstützung der bedrängten Osteuropa-Bibliothek in Bern sind von aufgeschlossenen Nebifreunden

Fr. 1166.–

einbezahlt worden. Ein Brief aus Ottawa (Canada) hat den Nebelspalter besonders herzlich gefreut. Der Auslandschweizer R. Sch. schrieb:

Lieber Sepp Sempacher! Es stimmt, Berner bin ich! Der echte Grund für meine Verspätung ist jedoch der, daß ich den Nebelspalter vom 10. Februar mit Ihrem Aufruf «Tut etwas Tapferes!» erst heute am 7. März erhalten habe. Als Alibi, daß ich den Nebi jeweils sofort lese, schicke ich Ihnen einen Check von 50 canadischen \$ für die Osteuropa-Bibliothek. Hoffentlich können damit einige hartnäckig zugelebte Augen geöffnet werden. Glauben Sie nicht etwa, daß ich reich bin; aber die Abzeichenverkäufe sind hier etwas seltener! Freundlich grüßt Sie R. Sch. Es ist immer noch nicht zu spät, an der Nebisammlung für die Osteuropa-Bibliothek mitzumachen. Wer seine Spende an den

Nebelspalter-Verlag Rorschach
Postcheck IX 326

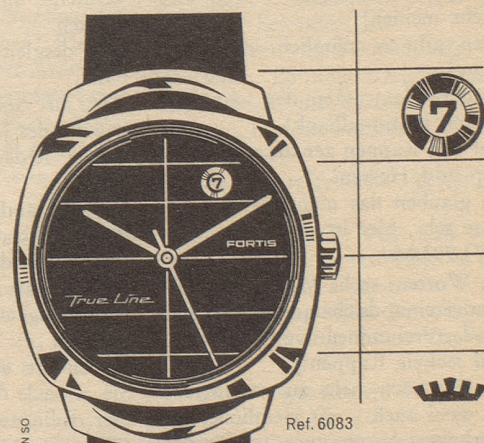
sendet, bekundet damit eine wache staatsbürgerliche Gesinnung. Die vielen kleinen und größeren Spenden aus allen Kreisen der Bevölkerung haben bis heute den

Gesamtbeitrag von Fr. 5929.90

ergeben. Wir danken allen Gutgesinnten, die ihren regen Sinn für die Notwendigkeit der Abwehr der kommunistischen Gefahr durch die Tat bekunden.

Redaktion und Verlag des Nebelspalters

FORTIS



Ref. 6083

Das neueste automatische FORTIS-Modell verbindet modernste Linienführung mit raffinierter Eleganz. Alt in der Tradition – zeitgemäß in der Schöpfung.

True Line